34. Jahrgang. Freitag, 15. Mai. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18898.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1891.

Maybach.

Noch liegt zwar eine officielle Bestätigung der Nachricht, daß der Eisenbahnminister seine Entlassung eingereicht habe, nicht vor und es ist noch nicht definitiv entschieden, ob diese Meldung nicht wieder nur der Ausdruck des Wunsches der „Köln. Ztg.“ und deren Hintermänner, der rheinisch-westfälischen Großindustriellen ist, die bekanntlich Herrn Maybach nichts weniger als gewogen sind und ihm deshalb schon seit Jahren die Todtenglocke geläutet haben. Immerhin aber wird, wie unsere gestrige Meldung betonte, auch in anderen Kreisen diesmal ernstlich mit der Möglichkeit des Rücktritts Maybachs gerechnet. Das hohe Alter desselben unterstützt diese Annahme; und deshalb erscheint es nicht unangebracht, an dieser Stelle eine kurze Würdigung dieses Ministeriums vorzunehmen, des vorletzten der ehemaligen Collegen Bismarcks (Hr. v. Bötticher ist nun der letzte) im jetzigen Cabinet.

Der Minister v. Maybach ist am 29. November 1822 in Werne geboren worden und trat 1845 in den preußischen Justizdienst, aus welchem er 1853 ausschied, um sich dem Eisenbahn-Verwaltungsdienste zu widmen. Nachdem er eine Zeit lang als Vorsitzender des Directoriums der Oberschlesischen Eisenbahn und als vortragender Rath im Handelsministerium thätig gewesen war, übernahm er 1863 die Leitung der Ostbahn und 1867 diejenige der hannover'schen Staatsbahn. 1874 wurde er zum Präsidenten des neubegründeten Reichseisenbahnamtes berufen, um das Reichseisenbahnproject des Fürsten Bismarck durchzuführen. Als dieses Project scheiterte, legte er 1876 seine Stelle als Präsident des ganz machtlosen Reichseisenbahnamtes nieder und ward zum Unterstaatssecretär im Handelsministerium ernannt. Nach dem Rücktritt Achenbachs trat er am 30. März 1878 selbst an die Spitze dieses Ministeriums, von welchem 1879 das Ministerium der öffentlichen Arbeiten abgezweigt wurde, dessen Ressort Maybach bis zu seinem Rücktritt verwaltet hatte.

Die Berufung Maybachs in das Handelsministerium geschah vor allem aus dem Grunde, weil Fürst Bismarck in ihm den Mann sah, welcher im Stande sei, die Verstaatlichung der Eisenbahnen, die er im deutschen Reiche nicht durchsetzen konnte, wenigstens in Preußen ins Leben zu rufen. Maybach machte aus seiner Gesinnung nicht das geringste Hehl, denn bereits am 12. Februar 1879 erklärte er im Abgeordnetenhause:

„So lange ich in der Eisenbahnverwaltung thätig bin — und das ist ein Vierteljahrhundert — habe ich niemals den Gedanken verleugnet, weil ich ihn eben aus der praktischen Anschauung als richtig erkannt habe, daß das, was man gewöhnlich unter Staatseisenbahnverwaltung versteht, für einen Staat wie Preußen das Richtige sei.“

Bevor der Minister mit der Verstaatlichung beginnen konnte, mußte er zunächst den preußischen Staatsbahnen eine Organisation geben, welche auch bei der Verwaltung eines großen Eisenbahnnetzes zu verwenden war. Die damals bestehende, aus dem Jahre 1872 stammende Organisation hatte zwar eine einheitliche Verfassung für sämmtliche Verwaltungsbezirke geschaffen, indessen waren in der praktischen Durchführung, sowie in der Gestaltung der verschiedenen Behörden und der Abgrenzung ihrer Zuständigkeit nicht unerhebliche Mängel und Unzuträglichkeiten hervorgetreten. Zu deren Beseitigung und zur vollkommenen Durchführung des Gedankens der Decentralisation wurde daher von dem Minister Maybach eine neue Organisation entworfen, welche durch einen Erlaß vom 24. November 1879 genehmigt wurde. Die wichtigsten und wesentlichsten Veränderungen, welche diese neue Organisation im Vergleiche mit der älteren herbeiführte, bestehen im wesentlichen in Folgendem:

1. Die Zahl der Directionsbezirke wurde verringert.
2. Die Lokalbehörden (Eisenbahn-Betriebsämter) wurden den Directionen untergeordnet, nachdem sich gezeigt hatte, daß die nur zersplittert wirkende complicirte Stellung der bisherigen Eisenbahn-Commissionen, welche als selbständige Abtheilungen der Directionen letzteren mehr neben- wie untergeordnet waren, die Einheitlichkeit, Leistungsfähigkeit und Beweglichkeit der Verwaltung, sowie die Oeconomie derselben beeinträchtigt hatte.
3. Der Kreis der Befugnisse beider Behörden, sowie der Instanzengang wurden verändert.
4. Die Verfassung der Directionen und Lokalbehörden wurde erheblich modificirt.
5. Endlich wurde noch eine zweite Kategorie von Lokalbehörden eingeführt, die Baucommissionen, welche die Bauleitung der Neubauten auszuführen hatten.

Eine wichtige Ergänzung erfuhr diese Organisation durch die Einsetzung des Landes-Eisenbahnrathes und der Bezirks-Eisenbahnräthe im Jahre 1882, welche bei der Lösung von Eisenbahnverkehrsfragen die Staatsbahnverwaltung mit ihren sachkundigen Rathschlägen unterstützen sollten und dazu bestimmt waren, den zwanglosen periodischen Berathungen zwischen den Eisenbahn-Verwaltungen einerseits und den Vertretern des Handels- und Gewerbestandes sowie der Landwirthschaft andererseits, die sich vorzüglich bewährt hatten, eine gesetzliche Grundlage zu geben.

Mit einer derartigen Organisation, die dem Leiter der Centralstelle die weitgehendste Einwirkung auf die sämmtlichen Zweige des Dienstes gestattete und dabei dennoch die Directionen in den Stand setzte, die lokalen Bedürfnisse und Verhältnisse prompt und sachgemäß zu behandeln, trat Herr v. Maybach an die Verstaatlichung der Eisenbahnen heran, deren Durchführung als sein Verdienst bezeichnet werden muß. Rasch und leicht fügte sich die Verwaltung der neu erworbenen Eisenbahnlinien in die schon bewährte Organisation ein, während praktisch und übersichtlich aufgestellte Reglements die unteren Dienstzweige in den Stand setzten, sich mit überraschender Schnelligkeit in die staatlichen Formen des Verwaltungsdienstes und des Kassenwesens hineinzufinden. Freilich fand der Minister hier einen wohl vorbereiteten Boden vor, denn die Vorschriften für die Handhabung der Bahnpolizei und des Betriebes hatten für das ganze Reich Geltung, und der Verein der deutschen Eisenbahnen hatte dafür gesorgt, daß nicht nur technische, sondern auch andere wichtige Bestimmungen, so namentlich das Regulativ über die gegenseitige Wagenbenutzung für alle zum Verein gehörigen Bahnen Giltigkeit hatten.

Der Minister erblickte seine erste Aufgabe nach der Beendigung der Verstaatlichung darin, nicht nur den Verkehr schneller und billiger zu gestalten, sondern auch die Einnahmen zu erhöhen. Hier kam es freilich Herrn v. Maybach vor allem zu statten, daß zunächst eine Periode wirthschaftlichen Aufschwunges eintrat, die ihm die Lösung seiner Aufgabe wesentlich erleichterte. Doch würde man dem Minister Unrecht thun, wenn man diesem Umstande allein seine Erfolge zuschreiben und die günstigen Ergebnisse, die seine umsichtigen Anordnungen gehabt haben, außer Acht lassen wollte. Durch die Ermäßigung der Frachten für den Nahverkehr hob er Personen- und Güterverkehr, und durch Einlegen zweckmäßiger Güterzüge wurde der Waarenaustausch beschleunigt, so daß der Minister sogar zu einer bedeutenden Herabsetzung der Lieferfristen schreiten konnte. Vor allem aber widmete er seine Sorgfalt der besseren Ausnutzung der Wagen und hat auf diesem Gebiete geradezu Großartiges geleistet. Denn während im Jahre 1879/80 pro Güterachs-Kilometer 1,86 Tonnen-Kilometer und pro Güterachse 27 300 Tonnen-Kilometer geleistet wurden, haben sich diese Zahlen im Jahre 1888/89 auf 2,18 und 35,500 erhöht. Allerdings hat dieser glänzende Erfolg für unser Verkehrswesen den Nachtheil gehabt, daß im Vertrauen auf die vollkommenere Ausnutzung der Wagen die rechtzeitige Vermehrung des Wagenparks versäumt worden ist, so daß die vorhandenen Güterachsen pro Kilometer Bahnlänge von 18,1 im Jahre 1882/83 auf 15,8 im Jahre 1888/89 gesunken waren, und hierdurch die Calamität des Wagenmangels hervorgerufen wurde, doch liegt die Schuld hieran hauptsächlich an der mangelnden Geschäftskenntniß der administrativen, fast ausschließlich aus dem Juristenstande entnommenen Beamten.

Man kann dem Minister die Anerkennung nicht versagen, daß er mit großer Sorgfalt bemüht gewesen ist, die Härten, die die Ueberleitung des Privatbetriebes in den Staatsbetrieb für viele Personen unzweifelhaft gehabt hat, nach Kräften zu mildern. Ganz ist ihm dieses zwar nicht gelungen, denn mancher Privatbeamte hatte den Verlust von nicht unbedeutenden Nebeneinnahmen, deren Fortgewährung mit der Staatsverwaltung unvereinbar war, zu beklagen, und die älteren Staatsbeamten murrten nicht mit Unrecht, daß jüngere Privatbeamte einrangirt wurden und ihnen ihr Avancement hemmten. Doch bei allen großen staatlichen Umwälzungen haben die Interessen der Einzelnen leiden müssen, und die Eisenbahnen bieten hierfür selbst einen schlagenden Beweis, denn durch ihre Erbauung wurden zahlreiche Frachtfuhrleute brodlos. In seinem politischen Auftreten hat Herr v. Maybach sich möglichst allem Verletzenden ferngehalten und die Achtung aller politischen Parteien besessen. Bezeichnend für seine Haltung ist die Aeußerung, es sei ihm gleichgiltig, ob er socialdemokratisches Petroleum, conservatives Getreide oder secessionistisches Oel befördere. Auch in der Blüthezeit der Puttkamer'schen Aera hat er niemals einen Druck auf die politische Haltung der ihm unterstellten Beamten ausgeübt, ist jedoch auch nicht eingeschritten, wenn übereifrige Streber dergleichen versuchten. Ein Verdienst hat er sich dadurch erworben, daß er, soweit dieses unter dem Regimente des Fürsten Bismarck möglich war, den Sonderbestrebungen der einzelnen Interessengruppen gegenübergetreten ist. Er war der erste, der nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck gegen die Coalition der Eisenindustriellen Front machte, und hat sich dadurch die grimmige Feindschaft dieser Herren zugezogen.

Wer auch immer sein Nachfolger sein möge, ihm bleiben schwierige Aufgaben zu lösen, die der greise Minister v. Maybach nicht mehr hat zu Ende führen können. Vor allem brennend ist die Frage der Reform der Güter- und Personentarife, für die gänzlich veränderte Grundlagen aufgestellt werden müssen, da der von der Regierung veröffentlichte Entwurf eine entschiedene Verurtheilung von allen Seiten erfahren hat. Die zweite, nicht minder schwierige Aufgabe ist die gänzliche Umgestaltung der heute bestehenden Beamtenverhältnisse. Die Militäranwärter im subalternen Dienst genügen schon lange nicht mehr den Ansprüchen, die die steigenden Anforderungen des Verkehrslebens an sie stellt, und auch die Vorbildung der höheren Beamten ist eine durchaus unpraktische und ungenügende und bedarf dringend einer Umänderung, wenn nicht unser Eisenbahnwesen bedauerliche Rückschritte machen soll.

Deutschland.

* **Berlin, 14. Mai.** Der Kaiser ist gestern Abend 11 Uhr von der Station Wildpark nach Hannover abgereist.

* **[Ueber die Universitätszeit des Kaisers]** wird noch Folgendes mitgetheilt: Der damalige Prinz Wilhelm war selbst ein sehr guter Schläger und besuchte den Fechtboden in Bonn außerordentlich fleißig. Eines Tages erhielt er jedoch bei einer solchen Uebung eine Verletzung des Armes, die zwar nicht von ernsten Folgen begleitet war, jedoch ihn zwang, sich fernerhin der Uebungen zu enthalten. Als „Paukant“ hat der Prinz nicht gestanden, da ihm dies selbstverständlich seine Stellung verbot, wohl aber hat er oft als Zuschauer den Mensuren beigewohnt.

* **[Nochmals die Bonner Commersrede des Kaisers.]** Aus Bonn, 12. Mai, wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben:

„Gegenüber den überschwänglichen und zum Theil ungenauen Berichten der „Köln. Ztg.“ und anderer Blätter über den Antrittscommers der hiesigen Corps, an dem der Kaiser theilnahm, ist darauf hinzuweisen, daß namentlich die Rede des Kaisers im Wortlaut nicht vorliegt. **Auch von der Genußsucht und gewissen Auswüchsen, die man den Mitgliedern des S. C. zum Vorwurf gemacht hat, ist ein Wörtlein gefallen.** Ferner wurde von dem Kaiser die **Nothwendigkeit des einmüthigen Zusammenhaltens aller Theile der Studentenschaft stärker betont**, als dies aus dem Berichte der „Köln. Ztg.“ hervorgeht. Die Mißstimmung unter Studirenden und Professoren der hiesigen Universität über die Art und Weise, wie die Person des Kaisers ausgenutzt wurde, um für die Corps Propaganda zu machen, ist sehr groß. Der hiesige S. C. hat durch die enormen Ansprüche, die er an den Geldbeutel seiner Mitglieder stellt, immer mehr die Aussicht verloren, sich auf die Dauer lebensfähig zu halten. Von den 1400 Studenten der hiesigen Universität kommen höchstens 70 (also kaum $^1/_{20}$) auf den S. C. Bringt man die Mitglieder der Corps, die kein Reifezeugniß besitzen, also nicht vollgiltige Studenten sind, in Abrechnung, so stellt sich das Verhältniß noch ungünstiger.“

Die Zahl 70 stimmt allerdings nicht. Nach den „Acad. Monatsheften“, dem officiellen Organ der Corpsstudenten, zählte Bonn im vorigen Sommer 23 Corpsstudenten. Immerhin aber stimmen die übrigen Ausführungen der obigen Correspondenz bezüglich der hohen Ansprüche 2c., die gerade in Bonn an die Corpsstudenten gestellt werden. Der Bonner S. C. ist daher ebenso wie der Heidelberger — mit einigen Ausnahmen — wegen seines übertrieben „feudalen“ Wesens selbst in den übrigen corpsstudentischen Kreisen nicht gerade mit Sympathien gesegnet.

* **[Prinz und Prinzessin Leopold]** von Preußen sind am Montag Abend von Neapel in **Rom** eingetroffen.

* **[Der Erbprinz von Hohenzollern]** wird sich in Begleitung des Lieutenants Frhrn. v. Humboldt vom 1. Garde-Regiment zu Fuß als Vertreter des Kaisers zu den Jubiläumsfestlichkeiten seines Oheims des Königs Karol von Rumänien nach Bukarest begeben.

* **[Einberufung des Colonialraths.]** Sicherem Vernehmen nach sind jetzt von der Colonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes an die für den Colonialrath in Aussicht genommenen Herren die Anfragen ergangen, ob sie bereit sind, der Berufung in den Colonialrath Folge zu leisten. So weit bisher festgestellt wurde, ist diese Frage außer an die von den einzelnen Colonialgewerbsgesellschaften Vorgeschlagenen u. a. auch an den Fürsten Hohenlohe-Langenburg gerichtet als den ersten Vorsitzenden des deutschen Colonialvereins, ferner an den Geh. Commerzienrath Eugen Langen in Köln als den Vorsitzenden der Lokalabtheilung Köln des Colonialvereins, ferner an den Professor Dr. Schweinfurth, den früheren Director der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft Consul Vohsen, den früheren Landeshauptmann von Neu-Guinea, Geheimen Oberpostrath Krätke, den Grafen Joachim Pfeil, der lange Zeit in Süd- und Ostafrika und in Neu-Guinea gelebt hat, den Abgeordneten Vice-Consul Weber-Genthin als den früheren Director der jetzt aufgelösten deutschen Witu-Gesellschaft u. s. w. Die katholischen Missionsgesellschaften sollen, wie schon erwähnt, durch den Canonicus Hespers in Köln, die protestantischen durch den früheren Staatssecretär des Reichsschatzamtes Jacobi vertreten werden. Die Einberufung des Colonialrathes ist zum 1. Juni in Aussicht genommen; die Sitzungen sollen unter Vorsitz des Geheimen

---

Palmetto.

(Nachdruck verboten.)

Von Mary Spear Tiernan.

4) (Fortsetzung.)

III.

Mehrere Monate waren vergangen. Es war Frühling geworden — draußen in der Natur. In den Herzen der Menschen, die bang dem wechselnden Kriegsglück folgten, fand die Lenzfreude keine Stätte. Die Feinde hatten die Stadt eingeschlossen, die Lebensmittel begannen knapp zu werden, die unermüdlich und in größerer Zahl denn je hergestellten Kassenscheine verloren in demselben Grade an Werth, wie sie an Masse wuchsen und das bittere geflügelte Wort ging in Richmond von Mund zu Munde: wenn man im Anfang des Krieges mit einer Brieftasche für das Geld und einen Korb für die Einkäufe zu Markte gegangen sei, so ließe sich jetzt die Ordnung der Dinge getrost umkehren.

Auch in dem Arbeitssaal der „Engel“ war der Hauch der schweren Zeit nicht zu verkennen. Schwarz gekleidete Gestalten, denen die letzten heißen Kämpfe einen lieben Angehörigen geraubt hatten, beugten sich schweigsam über ihre einförmige Arbeit. Kummer, Seelenangst und Entbehrung hatten ihre Spuren in die blühenden Gesichter gezeichnet; nur Rose Chandler war rund, rosig und schön wie immer. Zwar seufzte sie ein wenig, wenn der Name ihres abgeschreckten Freiers Rodrigue in Verbindung mit einer neuen glänzenden Waffenthat genannt wurde. Im allgemeinen aber gab sie sich der tröstlichen Hoffnung hin, daß das letzte Wort in dieser Angelegenheit noch lange nicht gesprochen sei. Schriftlich mochte Rodrigue immerhin versichern, daß er sich in ihr Nein als etwas Unabänderliches gefunden habe; doch würde seine stolze Entsagung auch einem Wiedersehen standhalten? Rose lächelte siegesgewiß. Sie kannte die Macht ihrer Schönheit und sie glaubte auch, die Männer zu kennen: ein Lächeln, ein schmachtender Augenaufschlag, der verstohlene Druck einer weichen kleinen Hand — und ihre Widerstandskraft war gebrochen. Nur die eine Lehre hatte sie aus dem Vorgefallenen gezogen, ihre Liebesgeschäfte fortan nicht mehr aus der Hand zu geben.

Nicht minder hatte Palmetto es sich verschworen, als Briefsteller für Liebende zu dienen; sonst war sie gefällig, thatkräftig und beherzt wie immer. Aber wenn auch ihr Wesen das gleiche geblieben war, ihr Aeußeres hatte sich merklich verändert. Das liebliche Oval ihres Gesichtes zeigte die scharfen, im Antlitz eines jungen Menschen rührenden Linien, die von ungenügender Ernährung sprechen; in losen Falten hing ihr das schlichte Kleid um die überschlanken Glieder, und das Tuch, in das sie sich auf der Straße zum Schutz gegen den frischen Frühlingswind hüllte, sah abgetragen und ärmlich aus. Es war an einem Aprilmorgen. Rüstig schritt sie dem Amte zu, ein Päckchen mit einem eingewickelten Stück Brod in der Hand, das ihr als Hauptmahlzeit dienen sollte. Seit einiger Zeit war ihr kleiner Eßkorb überflüssig geworden, und sie behauptete, froh zu sein, daß sie sich nicht mehr mit ihm zu schleppen brauche.

Bei ihrem Eintritt in den Arbeitssaal strömte ihr ein lieblicher Wohlgeruch entgegen. Seit einiger Zeit fand Rose Chandler jeden Morgen ihr Pult von unbekannter Hand mit einem herrlichen Strauß frischer Blumen geschmückt und eben versuchten die Engel, unter Lachen und Necken den Collegen Waller als den geheimnißvollen Spender und Roses neuestes Opfer festzustellen, als Palmetto ihnen plötzlich mit aufgehobener Hand Schweigen gebot.

„Horch! was ist das?“

Die Mädchen ließen die Federn sinken. Man lebte in einer Zeit hochgradiger Spannung, immer in Erwartung, sei es gute oder schlimme Nachrichten vom Kriegsschauplatze zu erfahren. Allein das ferne tumultuarische Geräusch, das jetzt an das Ohr der Lauschenden drang, hatte nichts mit dem gemein, was sie bisher von Tönen je vernommen hatten. Kein Klang siegesfroher Begeisterung, kein herzerfrischendes Hurrah, noch auch der Schrei der Wuth und Unzufriedenheit aus den Kehlen enttäuschter Männer. Unirdisch klang es, ein wilder Weheruf der Verzweiflung!

Näher und näher kam der Tumult. Bleich und bebend drückten sich die Mädchen an einander; in lautes Jammern ausbrechend, verbarg Rose Chandler sich hinter ihrer Nachbarin Norah. Doch wie es sich heranwälzte, wie ein Orkan ächzender Winde, verstummte auch sie und nur Palmetto flüsterte mit blassen Lippen, vielleicht von ihren eigenen Empfindungen geleitet:

„Grausig! grausig! Der Hunger klingt da heraus!“

Sie hatte sich nicht getäuscht. Schon stürzte der College Waller herein, aller Fassung beraubt, und richtete im Namen ihres obersten Vorgesetzten den Befehl an die Damen, sich nicht in die Nähe der Fenster zu begeben. Ein Haufen Weiber ziehe gegen das Schatzamt herauf, in drohender Haltung, mit Steinen, Messern und Knütteln bewaffnet.

„Was wollen sie?“ stammelte Rose Chandler und zum ersten Male vergaß sie ihren schmachtenden Augenaufschlag in der Nähe eines männlichen Wesens.

„Sie schreien nach Brod, für sich und ihre Kinder. Es ist ein Hungerstrike, meine Damen“, versetzte Waller, indem er nachträglich versuchte, seiner Angebetn etedurch eine männliche Haltung zu imponiren. „Hunderte wüthender Megären sind es. Sie wollen sich mit Gewalt der vorräthigen Gelder bemächtigen, das Haus stürmen, Thüren aufbrechen, Fenster einschlagen — uns Allen den Garaus machen.“

„Die Unseligen!“ rief Palmetto, von tiefstem Mitleid ergriffen. „Wie elend sie sein müssen! Sie müssen dicht vor dem Verhungern stehen.“

„Wie?“ schluchzte Rose, „den Pöbel bedauerst du? Wir sind zu beklagen, wenn wir in der Blüthe unserer Tage auf so schändliche Weise ums Leben kommen.“

„Miß Chandler“, murmelte Waller, die Hand auf dem Herzen. „So lange ein Athemzug diese Brust hebt, fürchten Sie nichts. Und nun, meine Damen, ich beschwöre Sie, kommen Sie in den Gang hinaus! Er hat keine Fenster; Sie sind dort geschützter.“

Mittlerweile waren die empörten Weiber vor dem Hause zum Stillstand gelangt. Wie das Geheul eines Rudels hungriger Wölfe klang ihr Schrei: „Brod! Brod!“ untermischt mit wüsten Drohungen nach oben hinauf. Das Blut erstarrte bei dem Geräusch. Schaudernd hielt Palmetto sich die Ohren zu, indem sie beinahe besinnungslos murmelte: „Was können wir thun? O, Gott, was können wir thun?“

Plötzlich wußte sie es. Wie eine Erleuchtung von oben kam es über sie.

„Mir nach, Mädchen!“ rief sie mit Jubelstimme. Und während die Colleginnen sie betroffen anschauten, als zweifelten sie an der Richtigkeit ihres Verstandes, flog sie zu dem Kleiderständer, riß ihr Tuch herunter, breitete es auf dem Boden aus und legte die für ihre Mahlzeit bestimmte Scheibe Brod mitten darauf.

„Kommt!“ gebot sie von neuem. „Gebt eure Vorräthe her! Schnell! schnell!“ Eine zwingende Macht ging von ihrer Persönlichkeit aus;

Legationsrathes Dr. Kayser im Reichstagsgebäude stattfinden.

* **[Die zweite Lesung des Entwurfs des bürgerlichen Gesetzbuches]** nimmt einen erfreulichen Fortgang. Nach dem Plane des Vorsitzenden, Staatssecretärs im Reichs-Justizamt, Dr. Bosse, sollen die Ferien für die Commission erst mit der Erledigung des allgemeinen Theils eintreten. Man hofft dies bis Anfang Juli erreichen zu können.

* **[Zur Wahl im 19. hannoverschen Wahlkreise]** theilt die Berliner „Börsen-Zeitung“ nachträglich mit, nach dem ersten Wahlgange und vor der Stichwahl hätte die conservative Parteileitung der Leitung der nationalliberalen Partei den Vorschlag gemacht, mit ihr einen Aufruf an die conservativen Wähler des Kreises zu erlassen, dem Fürsten Bismarck ihre Stimmen zu geben. Indeß haben die Nationalliberalen den Vorschlag zurückgewiesen, um sich nicht späterhin dem Verdachte auszusetzen, als sei der Sieg nur durch conservative Hilfstruppen möglich gewesen.

München, 13. Mai. Der **Prinzregent** hat sich heute Abend für einen längeren Besuch zu seiner Schwester, der Herzogin von Modena, **nach Wien** begeben.

Belgien.

Brüssel, 13. Mai. Der **Generalrath der Arbeiterpartei** und das Comité der Bergarbeitervereinigung, welche heute hier zu gemeinsamer Berathung zusammengetreten waren, beschlossen, den **Strike** in den großen Städten, so weit möglich, **fortzusetzen** und durch einen Strike der Dockarbeiter das Abladen von ausländischen Kohlen in Gent, Antwerpen, Ostende und Ter-Neuzen zu verhindern. Ausländische Bergarbeiter haben, wie in der Versammlung mitgetheilt wurde, Unterstützung der Strikenden durch Geldspenden und Verhinderung von Kohlensendungen nach Belgien in Aussicht gestellt. (W. T.)

Aegypten.

Kairo, 13. Mai. Das **neue Cabinet** ist wie folgt zusammengesetzt: Fehmy Pascha Präsidium und Inneres, Rushi Pascha Finanzen, Zeki Pascha öffentliche Arbeiten, Tigrane Pascha Auswärtiges, Fakhri Pascha Justiz und Artin Generaldirector des öffentlichen Unterrichts. (W. T.)

Rußland.

* **[Die Kaiserin]** soll bei der Nachricht von dem Attentate auf den Zarewitsch in besorgnißerregende Aufregung gerathen sein und die sofortige Rückkehr ihres Sohnes verlangt haben.

Riga, 13. Mai. Das hiesige **Bezirksgericht verurtheilte** den **Pastor Eisenschmidt** zum Verlust sämmtlicher persönlichen und Standesrechte und zur **Verbannung** in das Gouvernement Tomsk. Das Urtheil wird dem Kaiser unterbreitet werden. (W. T.)

China.

* **Aus Shanghai** meldet das „Reuter'sche Bureau“: In der Stadt Wuhu am linken Ufer des Yangtsekiang **griff** eine von Haß und Erbitterung gegen die Fremden ergriffene größere **Volksmenge** die **katholische Mission an** und brannte dieselbe nieder. Den Mitgliedern der Mission gelang es, sich vor den Gewaltthätigkeiten der erregten Bevölkerung an Bord von Schiffen zu flüchten, die auf dem Flusse vor Anker lagen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Das englische Kriegsschiff „Inconstant“ hat Befehl erhalten, nach Wuhu zu gehen.

Amerika.

Newyork, 1. Mai. **„Nur amerikanisch!“** Unter dieser Spitzmarke schreibt die „Newy. Handelsztg.“: In der Concerthalle des Madison Square Garden fand am Mittwoch ein „Dinner“ der „Champions“ der amerikanischen Schutzzöllnerei statt, bei welchem ausschließlich einheimische Gerichte und Weine auf einheimischen Tischchen auf einheimischem Porzellan servirt und mit Hilfe einheimischen Tischgeräths consumirt wurden. Die „bill of fare“ war auf einheimisches Zinn eingravirt; zum einheimischen Kaffee und zu einheimischen Cigarren verzapften wohlgezählte neun einheimische Redner einheimisches Blech erster Güte. Für diesen zweifelhaften Genuß hatten die etwa 500 Theilnehmer, die dem Bankett, welches dazu dienen sollte, die Segnungen der Prohibitivzöllnerei ins hellste Licht zu setzen, beiwohnten, männiglich 10 amerikanische Dollars aus einheimischem Silber (sie sind freilich nur 75,4 Cents werth) zu erlegen. Die Veranstalter des Banketts hatten sich große Mühe gegeben, alles, vom Tafellinnen bis zur „after-dinner cigar“, aus unzweifelhaft amerikanischen, von diesem Lande entstammenden Rohstoffen, durch Amerikaner erzeugten Producten zu liefern; sie mußten aber dabei die Erfahrung machen, daß dies doch nicht so leicht war, als sie gedacht hatten. So mußten sie z. B. das nöthige Tafelservice in den Trentoner Töpfereien extra machen lassen, desgleichen die Tafelbestecke und anderes; zum größten Leidwesen gereichte es ihnen, daß sie nicht genug geschulte amerikanische Kellner auftreiben konnten, sondern sich behufs Bedienung der Bankett-Theilnehmer an die verhaßten „Foreigners“, in diesem Falle Franzosen und Engländer, wenden mußten. Das Bankett endete um Mitternacht; in amerikanischen „Cabs“ fuhren die Gäste nach Hause und legten sich in amerikanische Betten, um vermuthlich am Donnerstag früh mit einem amerikanischen Originalkater zu erwachen. Noch sei bemerkt, daß der Hauptredner des Abends der amerikanische „Zoll-Napoleon“ Major Mc Kinley war.

Newyork, 9. Mai. **[Weiße Sklaven.]** Die Erhebungen, welche ein Beamter des Senats-Einwanderungsausschusses hinsichtlich der angeblichen Behandlung österreichischer Unterthanen als Sklaven persönlich in Virginien angestellt hat, haben einzelne Fälle unerhörter Grausamkeit zu Tage gefördert. Es hat sich herausgestellt, daß die an dem Bau der Norfolk- und Westernbahn thätigen Böhmen von den Unternehmern in schrecklicher Weise überangestrengt und mißhandelt sind, ohne dabei mehr als die kärglichste Nahrung zu empfangen. Wenn ein Böhme entfloh, so wurde er mit Hunden verfolgt und bei seiner Gefangennahme bei gespanntem Revolver bis aufs Blut gepeitscht. Auch sonst erfahren die Böhmen eine schlimmere Behandlung, als ein wirklicher gekaufter Sklave erfahren haben würde. Die Mißstände sind jetzt jedoch abgestellt worden.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Herrenhaus.

Berlin, 14. Mai. Das Herrenhaus **nahm** heute den Rest der **Landgemeindeordnung** mit der Aenderung der Fassung des Abgeordnetenhauses, daß das Ehrenamt als Gemeindevorsteher zwölfjährig statt sechsjährig sein soll, **an**. Der Minister des Innern, Herrfurth, hatte sich dagegen ausgesprochen. Das **gesammte Gesetz** wurde dann mit großer Mehrheit **angenommen**. Wann die nächste Sitzung stattfindet, ist noch unbestimmt.

Hannover, 14. Mai. Nach seiner Rückkehr von der Besichtigung des Königs-Ulanen-Regiments nahm der **Kaiser** auf dem Waterlooplatze die Parade über die übrige Garnison ab. Nach zweimaligem Vorbeimarsch setzte sich der Kaiser an die Spitze der Fahnencompagnie und ritt nach dem Schlosse, von wo er sich kurz vor 12 Uhr nach der Dreifaltigkeitskirche begab, um der Trauung des Commandeurs des Königs-Ulanen-Regiments Oberstlieutenant v. Bülow mit der Gräfin Schulenburg beizuwohnen. Die Stadt war reich beflaggt.

Nach der Trauung wohnte der Kaiser dem Hochzeitsfrühstück in Castens Hotel bei, wo er einen Toast auf das Brautpaar ausbrachte. Um 3 Uhr reiste er wieder ab.

Berlin, 14. Mai. Man glaubt, daß der frühere Cultusminister **v. Goßler** der Nachfolger des verstorbenen Oberpräsidenten v. Schliekmann in Königsberg werden wird.

Krossen, 14. Mai. Die früher dem verstorbenen **Feldmarschall v. Manteuffel** gehörenden **Rittergüter** Topper 1 und 2, ein Fideicommiß von 9040 Morgen, eingetragen auf den Namen der Tochter Isabella, werden am 1. Juli **zwangsweise versteigert**; das angrenzende Gut Topper-Grunewald, welches dem Sohne des Marschalls gehörte, ist bereits wegen Concurses versteigert worden.

Pest, 14. Mai. Im Abgeordnetenhause erklärte der Finanzminister, in den Finanzausschüssen seien die Verhandlungen bezüglich der Regulirung der Valuta im Zuge. Die österreichische Regierung zeige sich entgegenkommend, das Geldsystem auf der heutigen Grundlage sei nicht aufrecht zu erhalten. Es müsse eine Aenderung eintreten.

Luxemburg, 14. Mai. Der **Mörder** des in Metz ermordeten **Oberstlieutenants Prager** ist in dem benachbarten Dorfe Hollerich festgenommen worden. Derselbe ist ein deutscher Deserteur Namens Uebing, war bei einem Ackersmann bedienstet und hat seine That eingestanden. Der Chronometer und das Portemonnaie des Ermordeten ist bei ihm vorgefunden worden.

Paris, 14. Mai. Nach einer Meldung aus **Brest** fand gestern 18 Meilen von Quessant zwischen dem deutschen Dampfer **„Friedrich Krupp“** und dem englischen Dampfer **„Mentana“** ein **Zusammenstoß** statt, wodurch letzterer sofort sank. Die Bemannung ist gerettet und von dem deutschen Dampfer aufgenommen worden. Das Wetter war sehr nebelig.

St. Etienne, 14. Mai. Eine neue Arbeiterdelegirten-Versammlung steht bevor. Der **Strike** dürfte wahrscheinlich **scheitern**.

London, 14. Mai. Die „Times“ bespricht in einem besonderen Artikel die **Verhandlungen mit Portugal** und hebt hervor, die portugiesische Regierung habe die letzten Vorschläge Lord Salisburys erhalten, denselben im wesentlichen zugestimmt und ein neues Abkommen auf dem Principe „do ut des“ vereinbart. Im Norden des Zambesi sei der portugiesischen Regierung eine Strecke Landes von 80 000 Quadratkilometern zugestanden worden. Die vom Kurflusse ausgehende Grenzlinie nehme eine nordwestliche Richtung bis zum Loangwaflusse und gehe bis Zumbo, die Abgrenzung im Süden des Zambesi ist im allgemeinen dieselbe wie bisher. Die neue Abgrenzungslinie wendet sich plötzlich einige Kilometer östlich von Zumbo gegen Südost und berührt den Mazoe-Fluß unter dem 32,05. Längengrad. Von diesem Punkte aus sei die Ostgrenze des Gebietes der concessionirten englischen Gesellschaft direct gegen Süden zwischen dem 32,05. und 33. Längengrad abgesteckt, bis sie den Limpopo erreicht und mit einer kleinen Wendung gegen Westen sich dem Flusse nähert. Auch sei derselben Massikessi auf dem Plateau überlassen worden, wo die Beamten Zuflucht vor Krankheiten finden könnten. Eine Festsetzung bezüglich des Transithandels durch das portugiesische Gebiet sei nicht getroffen worden. Die directe Verbindung zwischen dem südlichen Zambesi und dem Nyassa-Land und dem nördlichen Zambesi sei für die Engländer fast vollständig abgeschnitten.

— **Der Besuch des deutschen Kaisers** ist endgiltig auf den 10. Juli festgesetzt. Es findet ein Dejeuner in Guildhall und die Ueberreichung einer Adresse des Gemeinderathes in einem goldenen Kästchen statt.

Gibraltar, 14. Mai. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus ist der italienische Dampfer **„Stura“**, mit 860 Auswanderern von Neapel nach Newyork an Bord, mit dem englischen Dampfer **„Bucaneer“ zusammengestoßen**. Von den beiden Dampfern ist der italienische so beschädigt worden, daß ein anderer Dampfer zur Weiterbeförderung der Passagiere telegraphisch bestellt wurde. Verletzt ist niemand.

Rom, 14. Mai. Die demnächstige **Encyclica** über die **sociale Frage wird**, wie jetzt des Näheren gemeldet wird, den Grundsatz des Collectiveigenthums zurückweisen und betonen, daß die katholischen Lehren das vornehmste Element jeder Lösung der socialen Frage bilden. Die Encyclica erinnert an die Grundsätze des Evangeliums über die Brüderlichkeit der Arbeitgeber und Arbeiter. Die Kirche werde jederzeit dazu beitragen, daß diese Grundsätze Anwendung fänden und mit allen materiellen und moralischen Mitteln helfend eingreifen. Die Mitwirkung des Staates müsse sich auf die Regelung des Privateigenthums, der öffentlichen Ruhe und des moralischen und materiellen Wohls der Arbeiter erstrecken. Die Encyclica betont sodann die Feiertage, die Ausstände, die Löhne, die Arbeitsdauer der Frauen, die Kinderarbeit, die Kranken- und Unfallversicherung, die Hilfsgenossenschaften und Syndicate, schließt mit dem Lobe des bereits Geschehenen und fordert alle Betheiligten zur Pflichterfüllung auf.

Brüssel, 14. Mai. **Ueber 3000 Metallarbeiter** haben Morgens die Arbeit eingestellt. Sie hielten Vormittags zahlreiche Versammlungen ab und zogen dann nach Molembak um die Arbeiter zum Strike zu bewegen. In vielen Etablissements wird in Folge des Strikes Abends elektrisches Licht fehlen.

Lüttich, 14. Mai. Eine **merkbare Besserung** ist zu verzeichnen. In den meisten Gruben des Nordgebiets ist die Arbeit voll wieder aufgenommen, in den übrigen Becken fand eine dauernde Zunahme der Arbeitenden statt.

Seraing, 14. Mai. Die **Strikeverhältnisse** unter den Kohlengrubenarbeitern der Société Cockerill sind **ein wenig besser**. In der Zahl der Arbeiter auf den anderen Werkstätten ist ebenfalls eine Besserung eingetreten.

Lissabon, 14. Mai. Das Amtsblatt publicirt heute ein Dekret, betreffend die **Ausgabe von Bank-Billets** zu 1000 Reis und 500 Reis. Für den 25. Mai, dem Termine der halbjährlichen Miethszahlungen werden Schwierigkeiten befürchtet.

Lissabon, 14. Mai. Die Handelskammer in **Oporto** hat sich gutachtlich dahin geäußert, daß die **Emission von Banknoten** von 1000 und 500 Reis **nicht nothwendig** sei. Die Münzkrisis hat sich heute etwas gebessert.

Newyork, 14. Mai. Gestern sind 1 250 000 Dollars **Gold** abgegangen, weitere 2 250 000 Doll. sind bestellt. Die Gesammtbestellung dieser Woche beläuft sich auf 3 975 000 Dollars.

Buenos-Ayres, 14. Mai. Der Congreß berieth nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus, eine Interpellation betreffs des Marsches **chilenischer Truppen** entlang der **argentinischen Grenze**. Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Regierung aufgefordert wird, die Neutralität zu bewahren und einen starken Truppencordon in den Anden aufzustellen, um den Uebertritt der Kriegführenden auf argentinisches Gebiet zu verhindern.

Danzig, 15. Mai.

* **[Extrazüge.]** Aus Veranlassung der Elbinger Provinzial-Thierschau wird die Marienburg-Mlawkaer Bahn am Haupttage dieser Schau einen Extrazug am Frühmorgen von Löbau bis Dt. Eylau zum Anschluß an den Morgenzug von Dt. Eylau nach Marienburg und am Abend einen Extrazug nach Löbau und Montowo um 7¾ Uhr von Marienburg ablassen.

* **[Straßenbauten.]** Zu **Neupflasterungen mit schwedischen Steinen** sind für dieses Jahr von der Stadtverordneten-Versammlung 62 000 Mk. durch den Bau-Etat bewilligt worden. Auf Grund dieser Festsetzung sollen die Beutlergasse, der Stadthof, die Dreher- und Petersiliengasse, der Platz und die Straße an der Kuhbrücke, die Münchengasse, Theile der Johannis- und Junkergasse, die Scheibenrittergasse und, so weit noch verfügbare Mittel bleiben, Theile der Fleischer- und Holzschneidegasse schwedisches Pflaster erhalten. — Für die laufende **Trottoirlegung** sind in Aussicht genommen: die nördliche Seite der Johannisgasse, die kleine Mühlengasse, der Platz an der großen Mühle, die südliche Seite des Faulgrabens, die östliche Seite der Wallgasse, die nördliche und nordwestliche Seite der Kasernengasse und die Büttelgasse.

* **[Zur Alters- und Invalidenversicherung.]** Dem Vorstande einer Versicherungsanstalt gegenüber hat das Reichs-Versicherungsamt in einem Bescheide vom 24. Februar 1891 — vorbehaltlich einer instanziellen Entscheidung — sich dahin ausgesprochen, daß der zur Erlangung einer Altersrente erforderliche Nachweis über die vorgesetzliche Beschäftigung der Versicherten im Sinne des § 157 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes im allgemeinen schon dann als ausreichend geführt anzunehmen sein wird, wenn sich ergiebt, daß der Versicherte als ein eigentlicher **Berufsarbeiter** zu betrachten ist, und daß er während der vorgeschriebenen 141 Wochen in einem versicherungspflichtigen Arbeits- oder Dienstverhältnisse gestanden hat, ohne daß es des weiteren Nachweises bedarf, daß das Arbeits- oder Dienstverhältniß an sämmtlichen einzelnen Tagen der in Frage kommenden 141 Wochen in der Form wirklicher Beschäftigung und Thätigkeit in die Erscheinung getreten ist.

-a- **[Edentheater.]** Unter den neuen Nummern, welche vorgestern Abend Hr. Director Schenk seinen Zuschauern vorführte, erregte das „Verbrennen einer lebenden Dame“ das größte Interesse. In einem mit Seidenpapier überklebten freistehenden Cylinder aus Eisenstäben wird vor den Augen des Publikums eine junge Dame eingeschlossen. Unmittelbar nach dem Verschlusse des Cylinders wird das Papier in Brand gesetzt und bald erblickt man durch die Flammen hindurch nicht mehr die Gestalt der jungen Dame, sondern ein Skelett. Nunmehr wird ein grüner Umhang um den Cylinder gehängt, der auf einen Pistolenschuß des Hrn. Schenk zu Boden sinkt und uns von neuem die junge Dame zeigt, die ihren Käfig verläßt. Die sehr geschickt ausgeführte und effectvolle Täuschung fand bei den nicht sehr zahlreich erschienenen Zuschauern reichen Beifall.

ph. **Dirschau**, 14. Mai. In unserer Stadt ist gegenwärtig eine regere **Bauthätigkeit** zu bemerken, als in manchem der Vorjahre. Der Ausbau der beiden neuen Schulgebäude (höhere Töchterschule und Volksschule), die der Stadt zur großen Zierde gereichen werden, schreitet rüstig vorwärts, das Logengebäude ist ebenfalls in seinen Umfassungsmauern schon fertig gestellt und soll bis zum Oktober vollendet sein; verschiedene Privatbauten, u. a. die Kellner'schen Arbeiterwohnungen, die im vorigen Jahre abbrannten, sind begonnen oder schon bedeutend gefördert. Das erweiterte Postgebäude erhält die innere Einrichtung und wird bald seiner Bestimmung wiedergegeben werden. Zur Verschönerung der Stadt hat ferner der Verschönerungsverein trotz beschränkter Mittel schon recht bedeutend beigetragen.

Elbing, 15. Mai. (Privattelegramm.) Der **Kaiser** wird auf seiner Durchreise die Schichau'sche **Werft** und den **Ausstellungsplatz** in Trettingenhof besuchen.

w. **Elbing**, 14. Mai. Am 25. und 26. d. Mts. findet hier die VII. westpreußische **Provinzial-Bäckerversammlung** statt. — Der **Schlachthausbau**, der wie anfangs geplant wurde, schon in diesem Monat in Angriff genommen werden sollte, ist noch einstweilen aufgeschoben. Doch sind die Vorarbeiten als beendet zu betrachten, da sämmtliche Pläne und Zeichnungen fertig vorliegen. Die Ausführung des Baues ist einem Specialtechniker für Schlachthausbauten übertragen. Der für den Bau auserseheue Platz hat eine günstige Lage in nicht allzuweiter Entfernung von der Stadt und in nächster Nähe des Bahnhofes.

V **Dt. Krone**, 13. Mai. Heute wurde auf dem Baugrundstücke des Hrn. Gerichtsvollziehers Wiesner, hier, ein vollständiges **Menschenskelett** aufgefunden und ausgegraben. Zum Zwecke der Anstellung von Untersuchungen hat Herr Dr. med. Matz von hier das Skelett an sich genommen. — Das **Innungswesen** hierorts ist nichts weniger als rege. Verschiedene Obermeister hatten in letzter Zeit nicht mehr die Macht, eine beschlußfähige Versammlung zusammenzuberufen. Es mußte dies vielmehr der Magistrat von Aufsichts wegen thun. Erst heute wieder mußte von letztgenannter Behörde die Gerber-, Sattler- und Seiler-Innung zusammenberufen werden.

Köslin, 13. Mai. Die „Kösl. Ztg.“ schreibt: Die von den Stadtverordneten bereits einmal mit überwältigender Mehrheit **abgelehnte Canalisationsvorlage** ist, wie vorauszusehen war, damit noch nicht von der Tagesordnung verschwunden. Morgen werden die Stadtverordneten in außerordentlicher Sitzung sich abermals mit dieser Frage zu beschäftigen haben, und allem Anschein nach stehen die Vertreter der Bürgerschaft vor einem **Conflict** mit der **königlichen Regierung**.

Königsberg, 14. Mai. Die **Enthüllung des Herzog Albrecht-Denkmals** ist auf einige Wochen verschoben; ein bestimmter Zeitpunkt für die Enthüllungsfeier steht noch nicht fest. — Die Herkunft des **Kaisers** in unsere Stadt ist gestern Nachmittag **telegraphisch abgesagt** worden. (K. A. Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

* **[Vom Posten erschossen.]** Am Dienstag Abend erschoß ein Militärposten in der Hasenheide bei Berlin einen jungen, beschäftigungslosen Arbeiter, der trotz Abmahnung des Postens die Schießstände betrat.

* **[Ueberschwemmung im Gefängniß.]** Das Gewitter, welches am Freitag über **Prag** gewüthet, hat dort mancherlei Unheil angerichtet. Die Vorstadt Zizkow hatte am ärgsten zu leiden und das dortige Rathhaus war der Schauplatz schrecklicher Scenen. In der Höhe von 3 Mtr. über dem Kellerniveau befinden sich in diesem Gebäude sieben Gelasse, in denen vierzig Personen, Männer und Frauen, gefangen gehalten wurden. Die Fluthen strömten durch die vergitterten Gassenöffnungen in die Kellerräume plötzlich ein und schwollen zum Schrecken der Häftlinge rasch an. Das Entsetzen erreichte den Gipfelpunkt, als das Wasser den Inhaftirten bis zur Halshöhe reichte. Ihr Geschrei drang durch alle Räume des Gebäudes. Sie warfen sich gegen die Thüren und versuchten die Gitter zu durchbrechen. Die Noth war am höchsten, als die Gefahr bemerkt wurde. Mit Hintansetzung ihres eigenen Lebens wateten die Gerichtsbeamten durch die Wasserfluthen zu den Thüren des Gefängnisses und nach längerer

---

widerstandslos gehorchten die Mädchen; keine blieb zurück. Im Handumdrehen hatten sich zu dem bescheidenen Stücklein trockenen Brodes zum Theil sehr reichliche Gaben gesellt, auf die Palmetto mit glückseligem Lächeln herniederschaute, als sie jetzt behutsam das Tuch an den Zipfeln zusammenfaßte und schweigend, an dem versteinerten Collegen Waller vorüber, zur Thür schritt, ihr nach in langem Zuge, wie magnetisch fortgezogen, die ganze Schaar der Engel. Vergebens, daß er protestirte und jede Verantwortung von sich ablehnte; vergebens selbst sein Hinweis auf die Ungnade an höchster Stelle wegen offenkundigen Mangels an Disciplin. Keines von diesen verblendeten jungen Mädchen wollte sich von ihm retten lassen — außer Rose Chandler. Halb getragen, ließ sie sich von ihrem Ritter in den dunkeln Gang geleiten, während Palmetto geflügelten Fußes aus einem Stockwerk in das andere eilte, zwischen den langen Pultreihen hindurch, ihr Samariterwerk zu vollbringen. Ueberall heischte sie Gaben, überall riß das Feuer ihrer Begeisterung auch den Kältesten hin, daß er willig den mitgebrachten Imbiß preisgab. Mehr als hundert Körbe entleerten ihren Inhalt in die Tücher, welche die Engel, blindlings Palmettos Beispiel folgend, auf ihrer Flucht mitgerissen hatten, ohne recht zu ahnen, was ihre Anführerin bezwecke. Palmetto aber wußte es. Schon war sie im Erdgeschoß. Auf Befehl des Schatzsecretärs war der Eingang verriegelt und gesperrt worden. Mit behenden Fingern löste das Mädchen die Kette; unter ihrer kleinen Hand wichen die Riegel: alles das Werk eines Augenblicks; und ehe noch jemand der Tollkühnen in den Arm fallen konnte, flog die schwere eichene Hausthür zurück. Allein, hochaufgerichteten Hauptes, stand Palmetto auf der Schwelle.

Ein Hagel von Geröll und Ziegelsteinen begrüßte sie. Ihr Leben schien verloren und aufschreiend vor Entsetzen bei dem Anblick der heulenden Rotte, zogen ihre Gefährtinnen sich tiefer in den Flur zurück. Palmetto achtete es nicht. Ohne mit der Wimper zu zucken, gerade und aufrecht wie der Baum, dessen Namen sie trug, streckte sie der empörten Menge in den hochgehobenen Händen zwei Weizenbrode entgegen. Der Zugwind faßte ihre Gewänder; er wehte sie von der schlanken Gestalt zurück und ließ sie wie einen geflügelten Boten erscheinen, vom Himmel gesandt, die Hungernden zu erquicken. Ueber sich selbst hinausgehoben, fortgerissen von der göttlichen Macht der Liebe, war sie in diesem Augenblicke von überwältigender Schönheit.

„Jeanne d'Arc!“ murmelte, in ihren Anblick verloren, ein junger Offizier. Der Menschenstrom hatte ihn erfaßt, er konnte weder vorwärts noch rückwärts. Aber während sein Kamerad, von dem die Menge ihn getrennt hatte, schalt und wetterte, hatte er sich geduldig in sein Schicksal ergeben. Die Arme über der Brust gekreuzt, ließ er sich von den tobenden, schmutzigen Weibern in seiner Nähe hin- und herschieben, den Blick wie in einer Verzückung auf Madge Dillon gerichtet. Wie furchtlos die prächtigen Augen aus dem durchgeistigten Antlitz leuchteten! Wie trotz ihres kühnen Muthes ein Zauber der Unschuld und Weiblichkeit sie umfloß, der selbst auf das roheste Gemüth seine Wirkung nicht verfehlte! Mit scharfem Blick bewachte er jede ihrer Bewegungen. Dabei spiegelte sein schönes, südlich gefärbtes Gesicht wechselnde Empfindungen wieder. Er zitterte für ihr Leben; er zürnte ihr um ihre Tollkühnheit und liebte sie dennoch um dieses Muthes willen, konnte sich nicht satt sehen an dem edeln Schnitt ihrer Züge. (Forts. folgt.)

Mühe gelang es, die Thüren zu öffnen. Zwei benachbarte Fleischer eilten herbei und mit ihrer Hilfe wurden die Häftlinge — die weiblichen Insassen waren ohnmächtig — in den oberen Stockwerken geborgen, wo ihnen in aller Eile in der Gerichtsstube eine Lagerstätte bereitet wurde.

* [Graf und Schauspielerin.] Aus Kopenhagen wird per „Fr. Ztg.“ vom 10. d. geschrieben: Vor einigen Tagen kam ein schwedischer Graf Namens v. Rosen hier an und rief die Hilfe der dänischen Polizei an, um Nachforschungen nach seinem Bruder anzustellen, der, wie man glaubte, mit einer Schauspielerin, Frau Hartmann, nach Kopenhagen geflohen war. Diese Dame, die an dem „Dramatischen Theater“ in Stockholm engagirt ist, war nämlich vor einigen Tagen spurlos verschwunden, und man hatte triftige Gründe zu der Annahme, daß der Graf v. Rosen, welcher einem Husarenregiment in Stockholm angehörte, die Schauspielerin begleitet habe. Frau Hartmann ist übrigens noch verheirathet. Ihr Gatte ist ebenfalls Schauspieler, jedoch seit mehreren Jahren schwach und kränklich. Die Nachforschungen, welche die Polizei hier anstellte, führten zu keinem Resultate, es wurde aber konstatirt, daß das Liebespaar über Kopenhagen und Hamburg nach London geflohen sei. Hier lebt nämlich eine Großmutter des Grafen, eine steinreiche Amerikanerin, Mrs. Moore, welche das Liebespaar bei sich aufnehmen wird, den Liebenden wohlgesinnt ist und mit den Beiden nach Newyork reisen will. Dort hofft man die Ehe der Frau Hartmann lösen zu können, damit ihrer Verbindung mit dem Grafen kein Hinderniß im Wege stehe.

* [Eine aufregende Scene] spielte sich kürzlich während einer der Vorstellungen, die gegenwärtig der Circus Salamonski in Moskau giebt, ab. Es war gegen 9 Uhr Abends, das Programm verkündigte das Auftreten der Thierbändigerin Senaide. Sie trat in den hereingerollten Wagen-Käfig und begann die Vorstellung mit ihren Thieren: zwei Löwen, einem Panther, einem Tiger und einem Bären. Ein Löwe wurde nun dabei plötzlich rebellisch und ließ sich auf keine Weise bewegen, über eine Barriere zu springen, wie es Frl. Senaide verlangte. Er hatte sich in eine Ecke des Käfigs ans Gitter gedrückt, sah seine Gebieterin mit drohenden Augen an und wedelte erregt mit dem Schweif. In der Arena stand beim Käfig ein Landsmann der Thierbändigerin, der deutsche Unterthan Karl Beckmann. Als er den Ungehorsam des Löwen bemerkte, ergriff er eine Eisenstange und wollte mit derselben den Löwen zum Sprunge zwingen. Allein in diesem Augenblick warf sich das wüthende Thier auf Frl. Senaide, riß sie auf den Boden des Käfigs und schlug ihr seine Zähne in die rechte Seite. Die Thierbändigerin schrie laut auf, das Publikum gerieth in unbeschreibliche Aufregung, mehrere Damen fielen in Ohnmacht, eine Menge Herren sprangen auf, um zu der Arena zu eilen. In diesem Augenblick riß Karl Beckmann die Thür des Käfigs auf, stürzte hinein und versetzte dem Löwen mit der Eisenstange einen starken Hieb auf den Kopf. Das Thier ließ sofort sein Opfer los. Beckmann benutzte die Verwirrung des Löwen, stieß die halb ohnmächtige Senaide aus dem Käfig und sprang ebenfalls hinaus. Ein Arzt fand sich sofort unter den Zuschauern und reichte der Verletzten die erste ärztliche Hilfe. Fräul. Senaide hatte eine ausgerissene Wunde von den Zähnen und drei Schrammen von den Krallen des Löwen an der rechten Seite erhalten. Zum Glück waren die Verletzungen ganz ungefährlich und Fräul. Senaide wurde zur Beruhigung des Publikums in die Arena herausgeführt. Sie sah bleich aus und ihr Kostüm war an der rechten Seite zerrissen und blutbefleckt. Sie dankte jedoch lächelnd dem Publikum für dessen stürmischen Beifall.

Marbach a. N., 9. Mai. [Schiller-Reliquien.] Daß an Schiller-Reliquien glücklicher Weise kein Mangel ist, weiß jedermann, daß aber bis jetzt nur wenige dahin gewandert sind, wohin sie in erster Linie gehören, nämlich in das Geburtshaus Schillers, wissen vielleicht manche von denen nicht, die noch im Besitze solcher sind. Schon 1859 richtete das hiesige Schiller-Comité an die deutsche Nation, mit deren Hilfe gerade damals das Geburtshaus Schillers angekauft und auf den 100jährigen Geburtstag des Dichters wieder in den früheren Stand gestellt worden war, einen Aufruf um Stiftung von Andenken an Schiller und seine Familie und um literarische Erzeugnisse von und über Schiller in das zum Nationaleigenthum erklärte Geburtshaus; damals wurde auch mit solchen Stiftungen ein bemerkenswerther Anfang gemacht durch die Nachkommen Schillers selbst und durch einige andere Schiller-Verehrer. In der Folge aber flossen derlei Gaben spärlich. Auf den 9. Mai 1890 aber stifteten die Erbinnen der Schwiegertochter Schillers († 1889 in Stuttgart) zwölf im Besitz der letzteren gewesene, theilweise höchst werthvolle Schiller'sche Familienbilder (darunter die Simanowitz'schen), und auf den diesjährigen 9. Mai spendete der auch als Kunstkenner und Alterthumssammler bekannte Geh. Commerzienrath Dr. K. Steiner in Stuttgart dreizehn Briefe der Schwester Schillers, Christophine Reinwald, die vielfach historisch wichtigen Bezug auf den Dichter nehmen. Diese beiden Schenkungen erregten natürlich hier große Freude, und bei der großen Zahl von Schiller-Verehrern, die nach Marbach pilgern — in den 9 Tagen des Monats Mai haben sich im Besucheralbum des Schiller-Hauses 250 Personen eingeschrieben — hört man täglich in der anerkennendsten Weise über die Wiederbelebung der Idee von 1859 urtheilen. Die gestifteten Gegenstände sind hier jederzeit und für jedermann unentgeltlich zugänglich gemacht.

Schiffsnachrichten.

Helsingör, 11. Mai. Die auf Anholt gestrandete Bark war die „Marie“ aus Lysekiel, von dort nach der Ostsee in Ballast bestimmt. Das Schiff wurde von dem Svitzer-Dampfer „Hertha“ abgebracht und nach Helsingborg geschleppt.

Newyork, 13. Mai. (Tel.) Der Bremer Schnelldampfer „Eider“ ist, von Bremen kommend, gestern Nachts hier eingetroffen.

Briefkasten der Redaction.

D. in N.: Ihre Tochter, bezw. wenn sie noch minderjährig ist, deren Vormund, hat beim hiesigen Amtsgericht, Abtheilung für Nachlaßsachen, den Antrag auf Regulirung des Nachlasses zu stellen. Das Gericht giebt alsdann der Wittwe auf, binnen bestimmter Frist ein vorschriftsmäßiges Nachlaßverzeichniß einzureichen. Auf Verlangen Ihrer Tochter muß letzteres von der Wittwe eidlich als richtig und vollständig erhärtet werden. Stellt sich der Nachlaß als insufficient heraus, so hat Ihre Tochter die bei Gericht entstandenen Kosten zu tragen. Vorschuß wird nicht erfordert.

T. in J.: Eine feste Entschließung darüber kann jetzt noch nicht erfolgen. Einstweilen nehmen wir von Ihrem Anerbieten gern Akt.

Sch. hier: Sie haben sich in der Speculation auf unsere Leichtgläubigkeit entschieden verrechnet. Schade um die Zeit, welche Sie auf dieses Phantasiestückchen verwendet haben.

Standesamt vom 14. Mai.

Geburten: Fleischer Karl Neumann, T. — Kaufmann Bernhard Löwenberg, S. — Schlossermeister Theophil Konrad Jankowski, T. — Arbeiter Karl Heinrich Eduard Duwensee, 2 T. — Hausdiener Albert Friedrich Birkholz, T. — Kaufmann Gustav Konrad Werner Grodzki, T. — Klempnergeselle Max Eduard Nehring, T. — Tischlergeselle Johann Friedrich Albert Behrendt, S. — Arbeiter Friedrich Julius Herrmann, T. — Schuhmachermeister Friedrich Reinhard Drewing, T. — Kaufmann Robert Theodor Bürger, T. — Unehel.: 3 T.

Aufgebote: Arbeiter Friedrich Gustav Max Neumann und Ida Renate Hein, geb. Feest. — Gerichtsschreibergehilfe Karl Rudolf Ludwig Danielowski in Labischin und Anna Friederike Helene Böhnke hier. — Schmiedegeselle Johann Karl Lüttschwager in Ohra und Marie Therese Schröder daselbst. — Wachtmeister und Zahlmeister-Aspirant Heinrich Bohn hier und Marianna Victoria Lopianowski in Kulm. — Oberfeuerwerker im ostpr. Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 1 August Baddorrek hier und Marie Johanna Klara Rundström. — Hofbesitzer Friedrich Hermann Steinfeldt in Wotzlaff und Wittwe Malwine Pauline Thiessen, geb. Zimmermann.

Heirathen: Maschinist Otto Eduard Kling und Klara Johanna Laura Bernhardine Victoria Marie Dröge. — Sattlergeselle August Adolf Mulks und Maria Olga Raddant.

Todesfälle: Frau Karoline Klatt, geb. Klein, 39 J. — Arb. Friedrich Wilhelm Neffke, 54 J. — Tischlergeselle Julius Heinrich Krüger, 50 J. — Näherin Luise Klara Henriette Tucholka, 20 J. — Steuer-Aufseher Ernst Friedrich Emil Hildebrandt, 36 J. — Ortsarme Regina Krause, ca. 70 J. — S. d. Malergehilfen Emil Klein, 1½ J.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt, 14. Mai. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditactien 258½, Franzosen 231⅜, Lombarden 95½, Ungar. 4% Goldrente 90,20, Russen von 1880 —. Tendenz: fest.

Paris, 14. Mai. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 93,25, 3% Rente 93,12½, 4% ungar. Goldrente 90,93, Franzosen 580,00, Lombarden 261,25, Türken 17,95, Aegypter 480,00. Tendenz: fest. — Rohzucker loco 88° 34,25, weißer Zucker per Mai 34,87½, per Juni 35,12½, per Juli-Aug. 35,37½, per Oktbr.-Januar 34,12½. Tendenz: ruhig.

London, 14. Mai. (Schlußcourse.) Engl. Consols 95 5/16, 4% preußische Consols 104, 4% Russen von 1889 95¾, Türken 17¾, ungar. 4% Goldrente 89¾, Aegypter 94⅛. Platz-Discont 4⅞ %. Tendenz: fest. — Havannazucker Nr. 12 15, Rübenrohzucker 12⅞. Tendenz: ruhig.

Petersburg, 14. Mai. Wechsel auf London 3 M. 84,45, 2. Orientaleihen 100¼, 3. Orientanleihe 100⅜.

Liverpool, 13. Mai. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferungen: per Mai-Juni 4 47/64 Verkäuferpreis, per Juni-Juli 4 25/32 Käuferpreis, per Juli-August 4 53/64 do., per August-September 4⅞ Werth, per September-Oktober 4⅞ Käuferpreis, per Oktober-Novbr. 4 57/64 do., per Novbr.-Dezbr. 4 29/32 do., per Dez.-Januar 4 59/64 d. do.

Newyork, 13. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,84, Cable-Transfers 4,89, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20½, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95, 4% fundirte Anleihe 119½, Canadian-Pacific-Actien 77½, Central-Pacific-Act. 31, Chicago- u. North-Western-Actien 108¼, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 63⅜, Illinois-Central-Actien 99, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 109¾, Louisville u. Nashville-Actien 77½, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 20½, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 101, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 101¼, Northern-Pacific-Preferred-Actien 68⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 53, Philadelphia- und Reading-Actien 31⅝, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 31¾, Union-Pacific-Actien 46¾, Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien 21¼, Silber-Bullion 97¾.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 14. Mai. Stimmung: ruhig. Heutiger Werth ist 12,65/70 M Basis 88° Rendem. incl. Sack transito franco Hafenplatz.

Magdeburg, 14. Mai. Mittags. Stimmung: ruhig. Mai 12,92½ M Käufer, Juni 13,02½ M do., Juli 13,12½ M do., August 13,22½ M do., Septbr. 12,90 M do., Oktober-Dezbr. 12,12½ M do.

Nachmittags 6 Uhr. Stimmung: stetig. Mai 12,92½ M Käufer, Juni 13,02½ M do., Juli 13,12½ M do., August 13,22½ M do., September 12,90 M do., Oktober-Dezember 12,15 M do.

Abends unverändert.

Danziger Mehlnotirungen vom 14. Mai.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 22,00 M — Extra superfine Nr. 000 19,00 M — Superfine Nr. 00 17,00 M — Fine Nr. 1 15,00 M — Fine Nr. 2 13,00 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 7,20 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 16,40 M — Superfine Nr. 0 15,40 M — Mischung Nr. 0 und 1 14,40 M — Fine Nr. 1 12,60 M — Fine Nr. 2 10,80 M — Schrotmehl 10,80 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 7,20 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 5,80 M — Roggenkleie 6,20 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 22,00 M — Feine mittel 18,50 M — Mittel 14,50 M — Ordinäre 13,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 20,00 M — Gerstengrütze Nr. 1 16,50 M, Nr. 2 14,50 M, Nr. 3 13,00 M — Hafergrütze, 18,00 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 13. Mai. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 124☍ 185 M bez., bunter russ. 129☍ 180, 130☍ u. 131☍ 184, a. d. Wasser 119☍ und 120☍ 175 M bez., gelber russ. 117☍ 165, 118☍ 166, 1235☍ bes. 167 M bez., rother russ. 120☍ bes. 155, 121☍ bes. 162, 131☍ 178 M bez. — **Roggen** per 1000 Kgr. inländisch 119☍ 191,50, 123/4☍ 192, 120/1☍ 193☍ per 120☍, russischer ab Bahn 112☍ ger. 140, 119☍ und 120☍ 144, a. d. Wasser 120☍ Ger. 138 M per 120☍. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 156 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. ordinär 130 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 148, groß 165 M bez., graue 170 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. 140,50 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 114, 114,50 M bez. — **Dotter** per 1000 Kgr. Hanfsaat russ. 216 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 70,80 M Gd., nicht contingentirt 50,80 M Gd., per Mai nicht contingentirt 50¾ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 50¾ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 50¾ M Gd., per Juni nicht contingentirt 51 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Wolle.

□ **Posen, 13. Mai.** (Originalbericht der „Danz. Ztg.“) Auch in der ersten Hälfte des Monats Mai verlief das Geschäft am hiesigen Platze ziemlich ruhig. Verkauft wurden 200 Ctr. guter Stoffwollen zu bisherigen Preisen nach dem Königreich Sachsen und außerdem erstand ein ostpreußischer Wäscher etwa 500 Ctr. ungewaschene Kreuzungs- und Lammwollen. Das Contractgeschäft in gewaschenen Wollen ruht vollständig. Es fehlt den Großhändlern jetzt kurz vor der Schur, und da die hiesigen Bestände noch ziemlich belangreich sind, fast jede Unternehmungslust. In ungewaschenen Wollen hingegen wurden von einem hiesigen Agenten für schlesische Rechnung einige Tausend Centner contrahirt und zwar zu 5—6 M unter vorjährigen Contractpreisen.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 14. Mai. Wind: W.

Im Ankommen: 2 Schooner, 3 Logger, 1 Dampfer.

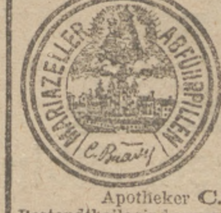
Fremde.

Hotel du Nord. Ferber, Lissenheim, Stein, Steiner und Bornstein a. Berlin, Rothschild a. Frankfurt, Favell a. Birmingham, Cassel a. Lauenburg, Luria a. Warschau, Schlesinger a. Chemnitz, Jungmann a. Mühlhausen, Krebs a. Greiz, Frank a. Hamburg, van Waveren aus Holland, Blumenheim a. Breslau, Kaufleute. Naruhn a. Berlin, Bauunternehmer. Gebhardt a. Frankfurt, Becker a. Berlin, Ingenieure. v. Natzmer a. Stolp, Oberst. Damrath a. Appenlinken, Gutsbesitzer. Hagen a. Königsberg, Stadtrath. Dr. med. Schaper a. München, Arzt. Busch a. Halle a./S., Fabrikbesitzer.

Hotel drei Mohren. Frau Rechtsanwalt v. Poblocki a. Carthaus. König n. Gemahlin a. Lauenburg, Mühlenbesitzer. Britsch, Hirschberg, Neumann, Fuchs, Lichtwark, Fischer Godron, Schener, Gabriel a. Berlin, Robbers aus Rotterdam, Kaiser a. Köln, Deicke a. Leipzig, Schönlein a. Petersburg, Reinisch a. Leipzig, Cohn a. Bielefeld, Meyer a. Stettin, Wittkowski a. Neutomischel, Heiber, Silberstein, Zweig a. Breslau, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.









Mit sofortiger Gültigkeit wird die Halbstation Smela der Fastowbahn in den von dieser Bahn nach Danzig und Neufahrwasser am 27./15. September 1889 eingeführten Getreidetarif mit den für die hintergelegene Station Bjeloserge gültigen Frachtsätzen und Nebengebühren einbezogen.

Danzig, am 14. Mai 1891.

Die Direction der Marienburg-Mlawkaer-Eisenbahn. 9515)

Pferde-Eisenbahn.

Linie Langfuhr.

Von heute ab fährt der letzte 10 Minuten-Wagen: von Langfuhr um $9^1/_2$ Uhr Abends, vom Langenmarkt um 10 Uhr Abends. (9461



Dampfer „Danzig", Capt. J. Bohre, ladet heute und morgen nach (9500

Graudenz, Schwetz-Stadt, Culm, Thorn, Bromberg, Montwy.

Güterzuweisung erbitten

Gebr. Harder.

General-Versammlung

der Corporation der Kaufmannschaft zu Danzig Mittwoch, den 27. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr im Artushofe.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Thätigkeit des Vorsteher-Amtes.
2. Vorlage der Jahresrechnung der Corporation und der Speicherbahn pro 1890.
3. Wahl der Revisoren für diese Rechnungen sowie für den Etat pro 1892. (9507

Danzig, den 14. Mai 1891.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft. Damme.

Getroffen

hat das Reichsgericht die Entscheidung, daß die Betheiligung bei der I. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft in allen deutschen Staaten gestattet sei. Jeden Monat eine Ziehung, nächste große **am 1. Juni d. J. Haupttreffer M 150 000, 120 000 ꝛc. Jahresbeitrag M 42, M 10,50 1/4jährlich, M 3,50 monatlich.** Statuten versendet **F. J. Stegmeyer, Stuttgart.** (9467

Allen Besuchern von

Carthaus

sei der in unterzeichnetem Verlage erschienene, in allen Buchhandlungen vorräthige **„Führer durch Carthaus und Umgegend"** bestens empfohlen. 30 Seiten Text, 2 Uebersichtskarten. Preis 60 ₰. (9499

Otto Ehlers, Buchhandlung, Carthaus.

Ausschneiden.

Zutreffendes unterstreichen.

Vielfachen Wünschen entsprechend, veröffentliche ich in Nachstehendem die **Symptome**, an denen man, außer an dem Abgange von Würmern oder Wurmtheilen, die **Wurmkrankheiten** (Band-, Spul-, Madenwurm ꝛc.) erkennen kann: „Blässe des Gesichts, welkes Aussehen, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, bis zu Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Zusammenfließen wässrigen Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, Anschwellung des Leibes, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende saugende Schmerzen in Magen und Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. Hang zur Melancholie, Unlust am Leben, ja sogar Selbstmordgedanken."

Nach öfterem Trinken von sehr stark gezuckertem Kaffee treten die Symptome deutlicher hervor. Die meisten Wurmkranken werden als Blutarme, Bleichsüchtige und Magenkranke irrthümlich behandelt. Die **Richard Mohrmann'sche** Kur ist die leichteste (2 Stunden, ohne Vor- oder Nachkur) und auch, weil absolut sicher wirkend, die billigste; sie ist völlig unschädlich und bei den kleinsten Kindern anwendbar. Consulationen **kostenlos** (brieflich geg. Rückporto). Kurhonorar nach Uebereinkunft. Tausende von Attesten des In- und Auslandes. 7860

Danzig, 2. Damm 5[I] r., Richard Mohrmann,

Sprechst. 9—1 u. 3—7, Sonntag 10—2 Uhr.

Autorität 1. Ranges für Wurmkrankheiten.

20 Jahre Praxis.

Wer 1 heizb. Badestuhl hat, k. tägl. warm bad. Beschreib. gratis. L. Weyl, Fabr., Berlin, Mauerstr. 11.

Die Westpreußische

Landschaftliche Darlehns-Kasse

zu Danzig, Hundegasse 106/107,

zahlt für Baar-Depositen

auf Conto A. jetzt 2 Prozent Zinsen jährlich frei von allen Spesen,

beleiht gute Effecten,

besorgt den Ankauf oder Verkauf aller in Berlin notirten Effecten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Courtage ꝛc. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,

löst fällige Coupons ihren Kunden ohne Abzug ein,

berechnet pro Jahr für Aufbewahrung von offen deponirten Werthpapieren 50 Pf. pro 1000 Mk., für Werthpackete 5 bis 15 Mk., je nach Größe.

Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung. (5175

Bekanntmachung.

Das zur **Oscar Richter**'schen Concursmasse gehörige

Tuchwaaren-Lager

nebst Geschäftsutensilien, taxirt auf ca. 2600 M, soll im Ganzen verkauft werden. Ich habe zur Ermittelung des Meistgebotes Termin auf

Sonnabend, den 16. Mai,

Vormittags 11 Uhr, (9418

in meinem Comtoir, Hundegasse Nr. 128, anberaumt, zu welchem ich Kauflustige einlade. Bietungscaution M 300.

Der Concursverwalter.

Georg Lorwein.

25 JÄHRIGER ERFOLG

15 EHRENDIPLOME

18 GOLDENE MEDAILLEN



VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN

Wildhandlung: Stets fr. Rehwild, Capaun., Küken, Poul., Birkwild; fr. Gurken, Spargel, Spinat, Morcheln, Steinpilze ꝛc. **C. Koch**, Gr. Wollwebergasse 26.

Maitrank und Bowlen,

beliebt, weil gesund und schmackhaft, als **Mai-, Apfelsine-, Cardinal-Bowle**, die 3/4-Literflasche 80 ₰, empfiehlt das Weinlager von (9511

B. Lyncke,

Hundeg. 53, geg. Berholdscheg.

Neue Sendung

Herren-Cravatten,

große Auswahl, billige Preise, empfiehlt

H. Liedtke,

Langgasse 26. (9349



Vortheilhafte Offerte in

Sommer-Handschuhen.

Reiche Sortimente in

Ia. Schwed.	**4kn.**	**M.**	**1,75**
"	**6**	"	**2,50**
" "	**10**	"	**3,50**
reinseidene	**6kn.**	**v.**	**1 M.**
"	**12**	"	**1,75**
halbseid.	**4**	"	**0,50**
dän. Zwirn	**6**	"	**0,50**
starke Flor	**6**	"	**0,50**
Garn	**4**	"	**0,25**

Neue Webearten, verstärkte Spitzen. Vorjährige zurückgesetzt von 15 Pfg. an.

Cravatten

in prächtigster Auswahl von Mk. 0,25 an.

Hosenträger

zu Fabrikpreisen.



Unerreicht sind die beliebten

Echten Elektra-Socken,

Vorzüglich Schweiß saugend. Weich und dauerhaft, Paar 1 M. **Alleinverkauf nur bei**

Louis Willdorff,

Ziegeng. 5 u. Milchkanneng. 31. Schwarzseid. D.-Strpfe Paar 1,50.

Berliner Geldschränke,

1- u. 2thürig, sind billig zu haben bei (9443

Emil A. Baus,

7, Gr. Gerbergasse 7.

Virginischen

Pferdezahn-Saatmais

letzter Ernte

offerirt (9509

F. Dalitz, Danzig,

Die Tilsiter Schuh- und Stiefel-Niederlage

von

J. Schrader,

Breitgasse 126,

empfiehlt das gut sortirte Lager von anerkannt guten Tilsiter **Schuhwaaren** für Herren, Damen und Kinder, alles der Jahreszeit angemessen, zu billigen Preisen.

Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen werden schnell, billig und gut ausgeführt. (9490

Hochachtungsvoll

J. Schrader,

Breitgasse 126, geradeüber der Kohlengasse.

Milch-Centrifuge.



Geräuschlose

Handcentrifuge der Zukunft. Ohne alle Zahnräder und metallische Reibflächen, keine Abnützung. Von einem Knaben zu betreiben. Prospecte gratis.

Hodam & Ressler

Danzig,

Grüne Thorbrücke, Speicher Phönix.

Faschinenstrauch

verkäuflich (9475

Dom. Gohra

bei Neustadt, Westpr.

Ein Eckhaus in Zoppot,

am Markt gelegen, mit Hofraum und Garten, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen oder auch pachtweise zu übernehmen. Der vorzüglichen Geschäftslage wegen, eignet es sich namentlich zur Materialwaaren-Handlung, Destillation etc.

Käufer belieben ihre Adressen unter Nr. 9437 in der Exped. d. Zeitung einzureichen.

4 Stück fettes Rindvieh

verkäuflich (9476

Dom. Gohra

bei Neustadt, Westpr.

Fuchsstute,

8 Jahr, 5' 4" groß, geritten, passend für schweres Gewicht, auch gefahren, sehr gutes Gebrauchspferd, verkauft **Th. Leinveber**, Gr. Krebs bei Marienwerder.

Garrett Smith & Co.,

Maschinenfabriken,

Magdeburg-Buckau und Sudenburg.

Specialität seit 1861

Locomobilen und Dampf-Dresch-Maschinen



Dampfdreschmaschinen,

vorzüglichste Construction, marktfertiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit, mit sämmtlichen bewährten Verbesserungen.

Locomobilen,

sämmtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, unbedeutender Abnutzung, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

stationäre Hochdruck- und Compound-Locomobilen

mit selbstthätiger Expansion für ausschließliche Feuerung mit Holzabfällen, Sägespänen unter Garantie.

Ausziehbare Kessel mit einer **5 jährigen Garantie** für die Feuerbüchsen. Kataloge u. viele neuere Zeugnisse gratis u. franco.

Nach Auflösung unserer Danziger Filiale bitten wir geneigte Anfragen direct an unser Haupt-Comtoir in Magdeburg-Buckau zu richten. (6224

Garrett Smith & Co.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von **Neufahrwasser und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich **Olivaerstraße Nr. 6** ein

Colonial- und Speicherwaaren-Geschäft

eröffnet habe. (9436

Es wird mein Bestreben sein, nur gute Waaren zu billigsten Preisen zu liefern. Ich bitte, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

E. Schülke.

„Hôtel Germania", Berlin C., An der Stadtbahn 26/27.

Hotel I. Ranges. Fahrstuhl im Hause. Electrisches Licht.

Bahnhof Alexanderplatz direct gegenüber.

Neu erbaut, mit 200 Zimmern, von 2 Mk. an.

Bequemste und billigste Verbindung von und nach allen Richtungen der Stadt und den Vororten durch Stadt-, Pferdebahn und Omnibusse.



Die Kunst-stein-Fabrik

von



E. R. Krüger,

Altst. Graben 7—10,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen und Garten-Figuren. (1019

Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt.

JOHANN HOFF's concentrirtes Malzextrakt für Lungenleidende, Eisen-Malz-Chocolade für Bleichsüchtige.

Als Nähr- und Stärkungsmittel vorzüglich bewährt.

Berlin, 14. April 1890, Kaiserstraße 14.

Senden Sie mir, bitte, umgehend 12 Flaschen Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbieres, das mir in der That sehr gut bekommt. Ich werde zusehends stärker, auch ist durch den fortgesetzten Gebrauch dieses ausgezeichneten Präparats mein altes Asthma- und Nervenleiden wesentlich besser geworden, und kann ich allen Leidenden den Gebrauch Ihres Malzextrakt-Bieres sehr empfehlen.

Heinrich Sarner, Redakteur.

Stuttgart, 23. Mai 1890. Ersuche um gefl. umgehende Absendung von 50 Flaschen Malzextrakt-Bier. Einige hiesige Aerzte sind durch meine persönliche Empfehlung an die Anwendung Ihres Präparats gegangen und haben durchweg gute Erfolge damit erzielt.

Dr. Lindenmeyer.

Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstelle in Danzig bei Albert Neumann, Langen Markt 3, **Hermann Lietzau**, Holzmarkt 1. (9387

JOHANN HOFF's concentrirtes Malzextrakt für Lungenleidende und Schwindsüchtige.

Gegen

Lungenkrankheiten,

Tuberkulose (in den ersten Stadien), Bleichsucht, Blutarmuth, Skrophulose, Rachitis und in der Reconvalescenz erprobt als heilkräftiges Mittel von zuverlässiger Wirkung

ist der vom Apotheker **Herbabny** bereitete unterphosphorigsaure

Kalk-Eisen-Syrup.

Zahlreiche und hervorragende Aerzte haben mit **Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup** eingehende Versuche gemacht und überraschend gute Resultate erzielt. Sie empfehlen dieses **Präparat** wärmstens als ein **Heilmittel**, welches rasch den Appetit hebt, einen ruhigen Schlaf bewirkt, den Schleim löst, die nächtlichen Schweiße beseitigt, bei angemessener Nahrung die Blutbildung — bei Kindern auch die Knochenbildung — fördert, ein frischeres Aussehen verleiht, die Zunahme der Kräfte und des Körpergewichtes in hohem Maaße unterstützt. — **Preis à Flasche M. 2,50.**



Man verlange in den Apotheken stets **J. HERBABNY'S KALK-EISEN-SYRUP** und achte auf nebenstehende gesetzlich registrirte **Schutzmarke.** — Jeder Flasche ist überdies eine **Brochüre** von Dr. Schweizer, die Gebrauchsanweisung, zahlreiche ärztliche Atteste und Dankschreiben enthaltend, beigegeben.

Jul. Herbabny,

Apotheke z. Barmherzigkeit i. Wien.

Echt zu haben in:

Danzig: Raths-Apotheke und Elephanten-Apotheke.



Elbing. E. Findeisen, Elbing.

Wagenfabrik.

Größtes Lager sämmtlicher Arten

Luxus- und Gebrauchswagen in vorzügl. Ausführung.

Neueste Zeichnungen stets zur Verfügung.

Billige feste Preise, solide Arbeit.

Reparaturen jeder Art in kürzester Zeit zu billigsten Preisen.

2 Dtzd. gute schwarze Männer-Filzhüte für 10 M franco Nachnahme offerirt (9468

H. Hirschfeld,

Berlin, Alexanderstraße 35.

Herrschaftsverkauf.

Eine alleinstehende kinderlose Wittwe beabsichtigt wegen hohen Alters und andauernder Kränklichkeit ihre seit 50 Jahren in bester Gegend Westpreußens im Besitz habende, an 2 Chausseen, 3 und resp. 10 Kilom. von 2 Bahnhöfen und 6 Stunden von Berlin entfernt gelegene Herrschaft **baldigst** zu verkaufen. Das Areal beträgt 1725 Hektar, davon sind 1180 Hektar Acker und Wiesen von recht guter Beschaffenheit und in hoher Cultur, 525 Hektar gut gepflegte und geschonte Forst, 45 Hektar Gewässer, Wege u. Gräben ꝛc. Die Forst enthält ca. 125 Hektar 80- bis 120jährige Kiefern und Buchen, welche einen Werth von 250—300000 M haben, ferner ca. 250 Hektar 40- bis 50jährige Kiefern-Stangen und der Rest sind gut gehaltene Schonungen von 1—20 Jahren.

An Fabriken sind vorhanden: **Eine Dampfbrennerei** zu 180 Ctr. täglichem Betrieb mit einem Contingent von 61774 Ltr. a 100 %. — Eine **gute Ziegelei u. Dampfschneidemühle.** Das lebende und todte Inventarium ist complet und von guter Beschaffenheit und die Baulichkeiten meist massiv unter Ziegeldächer. Herrschaftliches Schloß von 20 Zimmern und einem großen Saal, ist von einem 25 Morgen großen alten Park mit Orangerie ꝛc. umgeben. **Hervorragende Jagd auf Hirsche, Rehe, Schweine und alles niedere Wild.** Schulden nur Pfandbriefe. Preis 780000 M bei 250000 M Anzahlung. **Selbstkäufer** werden auf diesen vornehmen Besitz als seltener Gelegenheitskauf aufmerksam gemacht und wollen ihre Adresse unter J. R. **9404** an **Rudolf Mosse**, Berlin SW. gefl. einsenden. Unterhändler entschieden unberücksichtigt. (9379

Wegen Altersschwäche bin ich Willens, mein

Grundstück,

Lobichus bei Kl. Gartz bei Subkau, sofort zu verkaufen.

Es gehören 17 Morgen Land, gute Wohn- und Wirthschaftsgebäude, ein Wohnhaus mit 4 Wohnungen, volle Aussaat, drei Kühe, 4 Pferde, 4 Schweine und volles Inventar dazu. (9496

Joseph Krause.

Alleiniger Vermittler: F. D. Fichtner, Dirschau.

Günstige Offerte!

In einer Provinzialstadt Westpreußens, über 10000 Einwohner, ist ein rentables

Speditions-Geschäft

eventl. das ganze Grundstück mit herrsch. Wohnhause, Stallungen ꝛc. unter günstigen Verhältnissen sofort zu verkaufen.

Gefl. Offerten unter 9181 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Hotelverkauf.

In einer größeren, sehr lebhaften Provinzial-Stadt ist ein höchst rentables Hotel unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Der Umsatz beträgt p. A. 72000 M. Anzahlung 30000 M. Gefl. Offerten unter H. T. 9001 an die Exped. dies. Zeitung erb.

Ein Grundstück mit Holz- und Kohlengeschäft in flottem Betriebe ist mit vollständigem Inventar zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adresse unter 9420 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Niederungs-Grundstück

von ca. $3^1/_2$ Hufe culm. f. rund 80 000 M b. ca. 10 000 M Anzahlung m. voll. Inventar, Dampfdreschapparat ꝛc. zu verk., auch auf e. städtisches z. vertauschen. Off. u. 9233 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Pianino, neueste Eisenkonst., sehr billig zu verkaufen Gr. Mühlengasse 9 parterre. (9219

Million.-Heirath.

Für m. Schwester, 21 J., Baarvermög. $2^1/_2$ Mill. M, suche Kaval. A. D. G. lag. Postamt Passage Berl. Anonym u. Vermittl. verb.

Heirath! Umsonst u. discret w. j. Dame glänzende Heirathsparth. vorgeschlag. **Adr. General-Anzeiger Berl. 12.**

2 Schwestern, 1 Wittwe 23 J. u. 1 Waise 19 J. j. m. 450000 M b. w. heirath. u. „Waldveilchen" lagernd Post 97 Berlin.

Habe Hypotheken-Kapitalien z. solid. Zinsf. i. A. z. vergeb., ländl. u. städt. (9233

Th. Mirau,

Danzig, Mattenbuden 22[I].

Für mein **Colonial-Waaren-Engros- und Detail-Geschäft** suche ich zum Antritt per 1. Juli cr. bei gutem Gehalt einen

tüchtigen

Commis,

der auch **der polnischen Sprache mächtig ist.** Nur gut Empfohlene wollen ihren Bewerbungen Abschriften der Zeugnisse beifügen. Retourmarke verbeten. (9466

L. Borinski,

Kattowitz, Oberschlesien.

Suche für meine **Conditorei** einen ordentlichen älteren nüchternen

Ladengehilfen.

Adress. n. Photogr. u. Zeugn. u. 9433 i. d. Exped. d. Zeitung erb.

Ein Weinbergbesitzer in der Umgegend Bordeaux sucht für den Verkauf seiner Producte **tüchtige Agenten.**

Gefl. Offert. unter W 32 poste restante **Bordeaux** erbeten.

Engländerin

wünscht einen v. ihren Sätteln (ganz neu) zu verkaufen.

Meldungen unter 9513 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Englische Dame,

fremd in Danzig, giebt englischen Unterricht nach neuest. Methode.

Meldungen unter 9514 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Renommirtes

Bordeaux-Haus

sucht tüchtigen (9108

Vertreter.

Nur Bewerber mit Branchekenntnissen u. welche bei d. Kundschaft eingeführt sind, werden berücksichtigt. Off. u. J. E. 9295 an **Rud. Mosse, Berlin SW.**, erb.

Für ein erstes Colonialwaaren-Agentur- und Assekuranzgeschäft wird ein

Lehrling

gesucht mit schöner Handschrift und der nöthigen Schulbildung.

Selbstgeschriebene Offerten u. 9423 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Stellensuchende jed. Berufs placirt schnell Reuters Bureau Dresden, Ostraallee 35.

Eine alte Lebensversicherungsanstalt

sucht einen Reiseinspector für Westpreußen. Inhaber von Lebensversicherungs-Agenturen mit nachweisbarem Erfolge, sowie auch solche energische Herren, welche Neigung zur Lebensversicherungs-Branche haben, belieben ihre Adresse mit Lebenslauf, Photographie und Referenzen in der Exped. dieser Zeitung unter Nr. 9257 einzureichen.

Ein tüchtiger Stuckateur wird verlangt von Richard Donat in Bromberg. (9474

General-Agentur

einer ersten ausländischen Lebens-Vers.-Gesellsch. ist unter äußerst günst. Bedingungen an einen rührigen Bewerber zu vergeben. Gefl. Off. u. V. 29 an **G. L. Daube u. Co., Königsberg**, erbeten. (9469

Suche von sogleich für mein Gut von 1600 Morgen einen zuverlässigen

Wirthschaftsinspector

in mittleren Jahren, welcher auch die Gutsschreibereien übernehmen muß. Gehaltsansprüche u. Zeugnisse unter A. B. **Elbing** postlagernd einzusenden. (9477

Heilige Geistgasse 100 ist eine für sich abgeschloss. fein möbl. Wohnung von 2 Zimmern und Entree, pass. f. e. höh. Beamten, per 1. Juni zu verm. (9510

Mittagstisch

von 1/212 bis $2^1/_2$ Uhr, a Portion 25, 30, 45 ₰,

Abendbrod

zu jedem Preise, von 20 ₰ an, empfiehlt

M. Rechenberg,

Hundegasse 88.

Provisorischer Prachtbau. Holzmarkt.



grösstes phant.-myst. Etablissement,

ca. 2000 Personen fassend.

Heute Freitag, Abends 8 Uhr:

Elite-Vorstellung.

Neues Programm.

Die Zauber- u. Geisterwelt

Colossaler Erfolg des Sensations-Potpourri.

Die Reise durch das Unmögliche.

Präc. 9 1/4 Uhr: (Neueste Illusion) Das Verbrennen einer Dame bis zum Scelet u. die räthselhafte Wiederbelebung.

Monsieur Prigge & Mad. Crenlet. Excellente Virtuosen.

Excursionen vermittelst Blitz-Zug um die Erde.

Ein Sommernachtstraum.

Verlorene Illusion.

Die schönsten Frauen der Welt.

Gigantic fairy Fountains.

Tableaux vivants von 30 Damen.

Im Traume des Glückes,

Feerie in märchenhafter Pracht und Ausstattung.

Billetvorverkauf von 11—2 Uhr an der Theater-Kasse.

An den Pfingstfeiertagen täglich 2 große Festvorstellungen, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. Auf die Nachmittags-Vorstellungen wird das geehrte Publikum der Umgegend besonders aufmerksam gemacht.

Meine Geschäftsräume sind an beiden Pfingstfeiertagen ganz geschlossen. (9135

H. Wiebe,

Riesenburg,

Delicateß-, Colonial- u. Eisenwaarenhandlung.

Ein schwarzer En-tout-cas ist Sonnabend im Geschäft stehgeblieben bei **A. Cohn Wwe.**

Sammlung

für den Kahnschiffer R. Schlodowitzki: Herr Simson 10 M.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.